

also vorwiegend Waldpflanzen nebst einigen Holzschlagsiedlern; letztere gelangen an dem Orte des tiefen Schattens wegen kaum zur Blütenbildung.

Man kann dieses nordasiatische, einjährige Gewächs nun wohl mit Recht als neuen Bürger der Pflanzenwelt Kärntens betrachten; vom beschriebenen Standorte aus vermag er sich westwärts und weiterhin gegen Norden um den zweiten Kreuzbergteich, also im Schonungsgebiete des Stadtwaldes, auszubreiten, wie es ähnlich seit dem Jahre 1863 auf dem Schloßberg und in der Umgebung von Graz zu beobachten war. Fritsch führt in seiner „Exkursionsflora“ das kleinblumige Springkraut als verwildert in Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Salzburg und Steiermark auf.

Wer die Pflanze in den Kreuzberganlagen „angesalbt“ haben könnte, weiß ich nicht zu sagen; der Weg, unweit dessen sie wächst, ist von Einheimischen und Fremden viel begangen. Für Annahme einer Einwanderung sprechen keinerlei Umstände.

II. Sabidussi.

Pinus nigra in den Gailtaler Alpen. *)

In den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität Wien“, VII. Jahrgang 1909, Nr. 5/6, S. 152—153, veröffentlichte Hans Neumayer einen natürlichen Standort von *Pinus nigra* auf der Südseite des Golz in den Gailtaler Alpen und spricht davon, daß an dieser Stelle zahlreiche alte Bäume obiger Art vorkommen. Der Weg auf die Radniger- und Möschacheralpe führt direkt über die breite Riese, die Neumayer erwähnt. Schon das erstemal, als ich diesen Weg machte, fiel mir auf, daß ich nur verhältnismäßig junge Bäume sah. Ich suchte in der Folge das Gebiet teils mittels Durchquerung der Riese, teils mittels Fernglases ab; es fehlen alte Bäume, namentlich von der

*) Über das Vorkommen von *Pinus nigra* in Kärnten siehe den Aufsatz „Schwarzkiefer“ desselben Autors in „Carinthia II“, 103. Jahrgang, 1913, S. 85—88. (Ann. d. Schriftlgt.)

bekanntem schirmförmigen Form ganz; auch kommt die Schwarzkiefer über die Riese hinaus nicht mehr vor, sondern nur die gewöhnliche Rotkiefer, *Pinus silvestris*.

Der heuer verstorbene hiesige Bezirksförster Lax erzählte mir über mein Befragen, daß die Schwarzföhre an der breiten Riese vor einigen Dezennien versuchsweise gepflanzt worden sei. Damit stimmte meine Wahrnehmung. Ich suchte übrigens auch weiter ostwärts nach der Schwarzföhre. Auf dem Spitzegel konnte ich keine wahrnehmen. Dagegen findet sie sich sehr einzeln in großen, alten Exemplaren neben der Rotkiefer in der Reiden (ober dem Zuchenwasserfalle), dort mit *Taxus baccata*, dann am östlichen Teile der Gradlitzten in der Gegend von St. Steben. Westwärts des Golz auf der St. Lorenzenalm konnte ich die Schwarzkiefer bis jetzt nicht wahrnehmen. Es scheint also bis jetzt westwärts als letzter natürlicher Standort in dieser Gebirgskette nur jener ober dem Zuchenfalle in Betracht zu kommen; jedenfalls ist sie jetzt auch an dieser Stelle bereits von der Rotkiefer als beinahe verdrängt zu bezeichnen. Benz.

Ein örtliches Massenvorkommen von Foraminiferen in den Carditaschichten Mittelkärntens.

Bei Pölling durchbricht die Gurk die mesozoischen Schollenreste am Südostrande der Krappfeldmulde und zerschneidet damit den Zug triadischer Kalke, der von Eberstein im Görtschitztale bis zum Otwinskogel reicht. An der Ostseite der Durchbruchstelle ragt der Zöppelgupf bis 859 m, an der Westseite der Puchkogel mit der „Weißen Wand“ auf.

Dem Zöppelgupf ist nach Westen bis zu seiner halben Höhe ein felsiger Hügel vorgelagert, der mit seinem Fuße bis hart an die Gurk reicht und sich mit sanft ansteigender Hochfläche dem vorn jetzt altwaldentblößten Gipfel des Berges anschmiegt.

Auf diese Hochfläche des Vorhügels führen von nordwärts, wahrscheinlich aus der Zeit früherer Holzschlägerungen, mehrere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [105_25](#)

Autor(en)/Author(s): Benz Robert Frhr v.

Artikel/Article: [Pinus nigra in den Gailtaler Alpen 24-25](#)